

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Obwohl die High-Tech-Architektur eine neue Zeit darstellt, bleiben die Menschen im traditionellen verankert (Aufnahme: Karin R. Lischner)

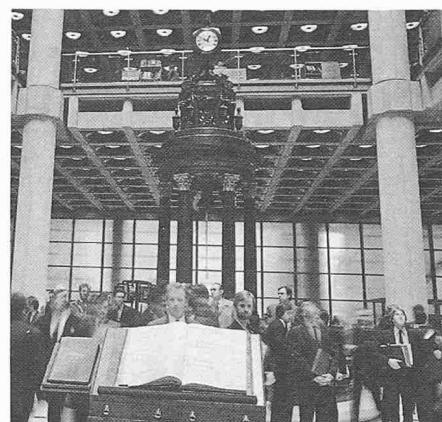
Sie ist nicht nur technisch begründet, sondern wirkt auch symbolhaft für Bewegung, Fortschritt, Kontakte.

Die dort arbeitenden Menschen wirken in dem in die Breite und Höhe fliessen-

Literatur

- Barbican Centre, Barbican Silkstreet, London 1982
 LCCD: London Docklands, West-India-House, London 1986
 Lloyds of London: Building' Briefing, A Sketch of History, Lime Street, London, 86
 Judith Ryser: «Unterlagen zur FGA-Reise», London 1986

den Raum völlig verloren, als wenn der Massstab zwischen Gebäude und Benutzern verwechselt worden wäre. Obwohl, oder weil sie sich so winzig empfinden, versuchen sie mit allen Mitteln menschliche Dimensionen und Atmosphäre zurückzuholen. So bewachen rotlivierte Türhüter die Eingänge, auf einem an Grossvaters Zeiten erinnernden Schreibtisch wird mitten im Atrium jedes gesunkene bei Lloyd versicherte Schiff mit Federkiel vermerkt und die Glocke der Lutine, eines untergegangenen Goldfrachters, erinnert die traditionsreiche Vergangenheit. Noch deutlicher wird der Zwiespalt zwischen architektonischem Ausdruck und dem Verhalten der Benutzer dort, wo diese noch mehr zu sagen haben, in der Di-



Vom Architekten nicht vorgesehene Einbauten: die Glocke der Lutine und das grossväterliche Schreibtisch

rektionsetage. Dort soll der 200 Jahre alte Adams-Room, ein Original aus dem Bowood House in Wiltshire, Stück für Stück, Stuckpaneel für Stuckpaneel wieder aufgebaut worden sein. Uns war der Zugang zu diesen Räumen verwehrt.

Adresse der Verfasserin: Karin R. Lischner, Nordstrasse 46, 8006 Zürich.

Preise

Gottfried Semper-Preis für Städtebau

Die Stiftung für Architektur wurde vom verstorbenen Architekten Prof. Charles Edouard Geisendorf gegründet und bezeichnet die Förderung der Forschung und Ausbildung auf dem gesamten Gebiet der Architektur, eingeschlossen Planung.

Ausschreibung

Die Stiftung für Architektur Geisendorf, vertreten durch den Stiftungsrat, schreibt alle 2 Jahre – erstmals im Jahre 1987 – einen Preis aus für bedeutende städtebauliche Leistungen in der Schweiz.

Mit der Preisauktion und der Verleihung sollen der Städtebau in der Schweiz gefördert, die bedeutenden Leistungen auf diesem Gebiet hervorgehoben und die Bedeutung von Gottfried Semper als Architekt und Städtebauer gewürdigt werden.

Gegenstand

Gegenstände der Prämierung können sein: Städtebauliche Anlagen in der Schweiz, welche ausgeführt oder zum mindesten teilweise durchgeführt sind. Als städtebauliche Anlage werden verstanden: Gruppen von Gebäuden, grössere Wohnüberbauungen, Platz- und Strassengestaltung, Quartiersanierungen, Zentrumsgestaltung, Einbau von Neubauten in bestehenden Kontext.

Bewerber

Bewerber und Preisempfänger sind freierwerbende oder beamtete Architekten und

Planer, auch Gruppen oder Teams von solchen, mit Wohnsitz in der Schweiz.

Jury

Die Jury wird für jede Preisauktion vom Stiftungsrat neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen: ein Mitglied des Stiftungsrates (Architekt), drei Architekten oder Planer, wovon einer aus dem Ausland, ein Stadt- oder Kantonsbaumeister/-planer.

Preissumme:

Die Preissumme beträgt 40 000 Fr. und kann max. auf zwei Preisträger oder -gruppen aufgeteilt werden. Die Jury kann außerdem lobende Erwähnungen für weitere eingereichte Arbeiten ohne Preis aussprechen.

Bewerbung

Die Ausschreibung erfolgt in den Fachzeitschriften «Werk – Bauen ± Wohnen», «Schweizer Ingenieur und Architekt», «Rivista Tecnica», «Archithèse» sowie durch Prospekte bei den schweizerischen Fachverbänden. Die Bewerber um den Preis haben bis zu einem Stichtag dem Stiftungspräsidenten eine einfache Dokumentation über die städtebauliche Anlage einzureichen.

Die Dokumentation im Format A4 soll umfassen:

- Bezeichnung der Anlage
- Namen der für die Gestaltung verantwortlichen Fachleute
- Bezeichnung der Auftraggeber
- Kurze Beschreibung von Aufgabe und Ziel
- Wichtigste Pläne
- Fotos des heutigen Zustandes.

Die Dokumentation eines Bewerbers soll sich auf eine städtebauliche Anlage beschränken. Es ist der Jury freigestellt, die

Anlage zu besichtigen. Außerdem ist die Jury berechtigt, nach Ablauf des Stichtags weitere Bewerber zur Einreichung einer Dokumentation aufzufordern. Die nicht berücksichtigten Dokumentationen werden nach Abschluss der Prämierung an die Bewerber zurückgesandt.

Preisverleihung

Die Verleihung der Preise erfolgt öffentlich im Rahmen einer Feier an geeignetem Ort. Die Preisträger erhalten neben dem Geldpreis eine Urkunde. Die prämierten und die lobend erwähnten Arbeiten werden in geeigneter Form publiziert.

Festlegung über den Semperpreis für Architektur 1987

Gegenstand sind städtebauliche Anlagen gemäss Reglement.

Die Jury ist vom Stiftungsrat wie folgt zusammengesetzt und gewählt worden:

Benedikt Huber, Zürich, Arch. BSA/SIA, Prof. für Architektur und Städtebau, Stiftungsrat; Benedetto Antonini, Lugano, Arch. BSA/SIA, Kantonsplaner; Klaus Humpert, Stuttgart, Arch. BDA, Prof. für Städtebau; Mme Arlette Ortis, Genf, Arch. BSA/SIA, Planerin; Alfredo Pini, Bern, Arch. BSA/SIA, Architekt und Planer.

Das Stichtag für die Einreichung der Dokumentation ist der 15. April 1987. Die öffentliche Preisverkündung erfolgt am 25. Juni 1987 in der Semperaula der ETH Zürich.

Die Dokumentationen sind eingeschrieben per Post an den Präsidenten des Stiftungsrates, Hans Zwimpfer, Architekt BSA/SIA, St. Alban-Anlage 66, 4010 Basel, einzureichen.